



Mitglieder der Initiative mit Bürgermeisterin Martina Oertzen umrahmt von Staatssekretär Enak Ferlemann, Landrat Rainer Rempe und Michael Grosse-Brömer. C. Panek

„Raststätte? Nicht in Seevetal!“

30
HA 00.1.6.17

Minister schlägt kleinere Variante vor. **Gemeinde-Bürgermeisterin und Bürgerinitiative** lehnen auch das ab

HA 00.1.6.17

ROLF ZAMPONI

SEEVETAL :: Die Nachricht von der verschobenen Planung für die Tank- und Raststätte Elbmarsch hat in Seevetal deutliche Reaktionen ausgelöst. Doch auch eine von Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) ins Gespräch gebrachte kleinere, unbewirtschaftete Anlage stößt auf klare Ablehnung. „Sie kommt nicht in Frage. Alle Fraktion in Seevetaler Rat sind geschlossen gegen die Raststätte in Meckelfeld, egal wie groß“, sagte Seevetals Bürgermeisterin Martina Oertzen dem Abendblatt. „Wir begrüßen zudem, dass sich eine starke Bürgerinitiative mit dem gleichen Ziel gebildet hat.“

Von dem vom Sommer auf Anfang 2018 verschobenen Erörterungstermin, der einem Planfeststellungsbeschluss vorgeschoben ist, wurde Oertzen überrascht. „Aber ich begrüße es, dass nun Bewegung in die Sache kommt“, sagt die Bürgermeisterin. Dass sich die Planer nun für neue Ausgleichsflächen entschieden hätten, zeige, dass sie nun die Sorgen der Landwirte ernst nähmen. Doch es sei bereits seit 2012 bekannt, dass die Höfe in den Moordörfern wie Klein Moor, Groß Moor oder Hörsten durch die Planungen um ihre Existenz fürchteten.

Die Verdener Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr sieht als notwendige Ausgleichsflächen nun 30

Wir wollen den Standort Elbmarsch überhaupt nicht

Martina Oertzen, Bürgermeisterin der Gemeinde Seevetal

Hektar auf landeseigenen Flächen vor. Dies macht eine neue Auslegung der Pläne erforderlich. Der Erörterungstermin rückt damit ins kommende Jahr.

Bürgermeisterin Oertzen macht aber klar: „Wir wollen den Standort überhaupt nicht. Wenn er käme, gebe es in der Gemeinde Seevetal mehr Stellplätze für Lkw als in ganz Hamburg. Das kann nicht richtig sein.“

Kritik kommt von ihr auch am Vorgehen der Hansestadt: „Die Flächen in Harburg-Neuland, die derzeit für DHL hergerichtet werden, hatte Hamburg zunächst unter Naturschutz gestellt.



Lastwagen an der Raststätte Stillhorn. Sie soll verschwinden HA/Zamponi

Daher kamen sie für die Tank- und Raststätte nicht in Frage. Jetzt aber sind sie plötzlich ein Gewerbegebiet.“

„Alle Politiker, die sich die Situation vor Ort angeschaut haben, haben sich gegen das Projekt ausgesprochen“, sagt auch Angelika Gaertner, die Vorsitzende der Bürgerinitiative gegen die Raststätte Elbmarsch. Das gelte auch für Wirtschaftsminister Olaf Lies. Auch für sie ist aber eine kleinere Anlage keine Alternative: „Wir sagen, wir wollen gar keine Raststätte und wir bleiben dabei“, so die Vorsitzende der Initiative, die 110 aktive Mitglieder zählt. Die Bürger hatten auf zwölf Seiten eine der 6400 Einwendungen gegen die Planungen eingereicht. „Wir sind jetzt durch den verschobenen Termin zeigt, kommen die Planer nicht an unseren Argumenten vorbei.“

Vor allem in Meckelfeld leide man schon jetzt unter dem Lärm von drei Autobahnen, zwei Bahnlinien und dem Rangierbahnhof Maschen. Dazu komme die Luftverschmutzung und nicht zuletzt die Sorge um Wohnhäuser, die in dem moorigen Boden auf Pfählen stünden. Würde der Grundwasserspiegel beim Bau der Raststätte abgesenkt, könnte die Häuser Schaden nehmen.

„Wir in der Bürgerinitiative sind keine Krawallbrüder“, sagt Gaertner, die sich mit Tontechnik für Film und Fernsehen selbstständig gemacht hat und für die Freien Wähler in Kreistag

des Kreises Harburg sitzt. So kommt von der Initiative der Vorschlag, eine Rastanlage als Ersatz für Stillhorn nach Moorburg zu verlagern. Das wäre nördlich der geplanten Einmündung der Autobahn 26 in die Autobahn 1. „Das hätte für Lkw-Fahrer den Vorteil, dass sie auf dem Weg in den Hafen für eine Rast nicht erst in die entgegengesetzte Richtung fahren müssten“, sagt Gaertner. „Also ein idealer Standort.“ Fragt sich, ob Hamburg das genauso sieht.

Die Raststätte

Zwischen Maschener Kreuz und der Anschlussstelle Harburg soll in Niedersachsen die Rastanlage Elbmarsch entstehen. Das Planfeststellungsverfahren läuft seit 2012.

Für die Raststätte im Seevetaler Ortsteil Meckelfeld sind 590 Parkplätze für Lkw und Pkw, die notwendigen Betriebsstätten und ein Regenrückhaltebecken vorgesehen. Die Anlage soll auf einer Fläche von 700 x 260 Metern entstehen. Der Bund rechnet mit Kosten von 24 Millionen Euro. Jetzt steht eine kleinere, unbewirtschaftete Anlage in der Diskussion. (hus)